

Das Berner Wochenprogramm

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Die Berner Woche in Wort und Bild : ein Blatt für heimatliche Art und Kunst**

Band (Jahr): **27 (1937)**

Heft 43

PDF erstellt am: **24.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Das Berner Wochenprogramm

Anzeiger für Vereine, Gesellschaften und Kunst-Etablissements

Das Bernerwochenprogramm bildet einen Bestandteil der „Berner Woche“. — Inserate in Umrahmungen nach dem Insertionspreis des Blattes —
Einsendungen bis spätestens Dienstag mittags an den Verlag der „Berner Woche“, Bollwerk 15, Bern

KANT. GWERBEMUSEUM BERN

Ausstellung: *Prüfungsarbeiten im Bekleidungs-gewerbe*
Vom 23. Oktober bis 7. November 1937

Geöffnet:

Dienstag—Freitag: 10—12 und 14—17 Uhr

Samstag: 10—12 und 14—16 Uhr

Sonntag: 10—12 Uhr

Ausserdem Dienstag und Donnerstag abends:
20—22 Uhr

Montag den ganzen Tag geschlossen.

Eintritt *frei!* Eintritt *frei!*

Am 28. Oktober, 2. u. 4. Nov. nachm. wegen
Sitzungen der Expertenkommission geschlossen

SPLENDID PALACE VON WERDT-PASSAGE

BERN'S ERSTES UND VORNEHMSTES TONFILM-THEATER ZEIGT:

Ein Meisterwerk franz. Regie, nur wie es G. W. Papst schuf, konnte der fast legendenhaften Erscheinung der gerissensten Spionin des Weltkrieges gerecht werden

Mademoiselle Docteur

Dita Parlo, die bezaubernde Schönheit, als Heldin. Rassiges Spiel von Männern, die am Rand des Todes stehen. Pierre Blanchard, Louis Jouvet u. Pierre Fresnay

Donnez-vous rendez-vous au

KURSAAL

Concert * Danse * Jeu de la boule

GERAHMTE

BILDER

Kunsthandlung **F. Christen**

Amthausgasse 7, Bern

kunsthalle



Kunsthalle und Schulwarte

Schweiz. Malerinnen, Bildhauerinnen
und Kunstgewerblerinnen

Täglich 10—12, 14—17 Uhr, Donners-
tag auch 20—22 Uhr. Eintritt für beide
Abteilungen Fr. 1.15, Sonntag nachm. u.
Donnerstag abend Fr. —.50.

Was die Woche bringt

Veranstaltungen im Kursaal Bern.

In der Konzerthalle

Täglich nachmittags und abends Konzerte
mit Dancing, ausgenommen Sonntag nachmittags
und Donnerstag Abends, wo Vollkonzerte
des Orchesters *Guy Marrocco* mit dem Sän-
ger *Tino Langra* stattfinden.

Im Kuppelsaal, abwechselnd im grünen Saal
Dancing, allabendlich bis 24 Uhr, Samstag bis
3 Uhr morgens; an Sonntagen auch nachmit-
tags. Kapelle *Fred Böhler*.

Im Festsaal:

Samstag den 30. Oktober, 20.15 Uhr:

„Edelweiss“-Abend

veranstaltet vom Jodeldoppelquartett *Edelweiss*,
Bern. — Samstag den 7. November, 15.30 Uhr:

7. Herbstkonzert

gegeben vom Handharmonikaklub *Bern H.C.B.*
mit Orchester, Dir. *O. Sigrist*; unter freund-
licher Mitwirkung der *Zytglogge-Gesellschaft*
Bern.

Berner Stadttheater. Wochenspielplan.

Montag, 1. Nov., 10. Tombolavorstellung d.
Berner Theatervereins, zugl. öffentl.: „Der No-
belpreis“, Komödie in 4 Akten, v. *Hjalmar*
Bergmann. — Dienstag den 2. Nov., Ab. 6:
„Kleines Bezirksgericht“, Heiteres Volksstück
in 3 Akten, von *Otto Bielen*. — Mittwoch, 3.
Nov., nachm. 15 Uhr, Gastspiel der *Heidi-*
Bühne-Bern: „Theresli“, nach dem Buche von
Elisabeth Müller, von *Josef Berger*. Abends 20
Uhr, Ab. 6. Zum ersten Mal: „Tartuffe“, Oper
in zwei Akten, von *Hans Haug*. — Donnerstag,
4. Nov., 11. Tombolavorstellung des *Berner*
Theatervereins, zugl. öffentl.: „Kleines Bezirks-
gericht“. — Freitag, 5. Nov., Ab. 6: „Tär-
tuffe“. — Samstag, 6. Nov., nachm. 14.30 Uhr
Gastspiel der *Heidi-Bühne-Bern*: „Theresli“.
Abends 20 Uhr, franz. Vorstellung der *Galas*

R. Karsenty: „Le Voyage“, oeuvre nouvelle en
trois actes, d'*Henry Bernstein*. — Sonntag, 7.
November, nachm. 14.30 Uhr: „Kleines Be-
zirksgericht“. Abends 20 Uhr: „Der Teufels-
reiter“, Operette in drei Akten, von *Emmerich*
Kälman.

Kunstnotiz.

Fräulein Bertha Züricher lädt die Freunde
ihrer Kunst zum Besuche ihrer Ausstellung in
der Musikalienhandlung *Müller & Schade* an
der Spitalgasse ein. Es sind eine grössere
Zahl ihrer Oelbilder der letzten Schaffens-
periode, Landschaften, Porträts und Stilleben,
aber auch eine Mappe voll Holzschnitte zu
sehen, die Zeugnis ablegen von einem die
Jahrzehnte überbrückenden kultivierten Kunst-
streben. Immer wieder setzt uns die *Künstlerin*
in Staunen über die Vitalität und Kraft ihres
Pinsels. Die Ausstellung sei bestens empfohlen.
H. B.

Ein Theaterstück der Arbeitslosen.

Einige Arbeitslose sind auf den Gedanken
gekommen, ein Theaterstück aufzuführen, das
ihnen vom Autor *Lohri* verfasst wurde und
sich „Glaube und Unglaube“ nennt. War man
in Erwartung, eine gewisse Verbitterung oder
Weltschmerz aus dieser Dichtung herauszu-
hören, so war man sehr enttäuscht. Im Gegen-
teil traten die Darsteller gleichsam als *Evange-*
listen auf, die anhand rasch folgender Szenen
zeigten, was bei Kranken und Gesunden der
Glaube bewirken kann, und dann auch, zu was
Zweifel und Unglaube führen können. Keines-
wegs war es den Leuten darum zu tun, einer
grossen Bühne Konkurrenz zu machen. Mit
ihren Mitteln und mit ihrem Vermögen stell-
ten sie sich in den Dienst der Sache. Und da
sei betont, dass die Szenarien über den Durch-
schnitt hinaus gingen und künstlerische Bil-
der ergaben, die überraschten, und dies war

auch bei den Bildern der Fall. Als Regisseur
fungierte ein junger Mann, namens *Hedinger*.

Im Stück gab's verschiedentliche Naivitäten,
und man beneidete stellenweise die Leute ob
ihrer Unbekümmertheit über Wirkung oder
Nichtwirkung. Teufel und Engel erschienen
in leibhafterer Gestalt. Aber der Dialog war
lebhaft, und die Handlung riss mit. Und man-
cher Zweifler wurde zu tieferem Nachsinnen
aufgerüttelt über den Glauben, der Berge zu
versetzen vermag. Die Begleitmusik war sehr
gut gewählt.
H. C.

Hallo! Schweizerischer Landessender!

Ein Mozart-Jubiläum.

(Zur Sendung der Oper „Don Juan“ von W.
A. Mozart vom 28. Oktober.)

Aus Wien wurde der „Don Juan“ im Tele-
fonrundspruch übertragen, diese Oper Mozarts,
mit dem tragikomischen Einschlag, dieses
prächtige, ewigjunge Kunstwerk, dessen frohe
Musikalität uns immer wieder entzückt und
mitreisst —

Aber eigentlich ist es Prag, das in diesen
Tagen Mozart feiert! 1787, vor 150 Jahren
also, trat Mozart im Oktober seine zweite
Reise nach Böhmen an. Von seinem ersten
Aufenthalte her hatte er Freunde dort, und
so wurde er wie ein alter, lieber Bekannter
freudig empfangen. In der *Bertramka* stieg
er ab, einer hübschen Villa, inmitten eines
grossen, weiten Parkes. Seine Freunde, die *Du-*
scheks, stellten ihm ein Arbeitszimmer zur Ver-
fügung, dessen hohe Fenster nach dem Garten
und auf die in glühenden Herbstfarben leuch-
tenden, alten Bäume sich öffneten. In dieser
heutern, farbenfrohen Umgebung folgte Mozart
seinem Arbeitsdrang, und weil der Herbst

1787 so mild und sonnig war wie der, den wir jetzt erleben, sass Mozart im Freien, unter hohen Laubdächern und beendigte die Partitur zum „Don Juan“. Im Schatten jener Bäume, die schon vor 150 Jahren ihre Kronen in einen klaren Herbsthimmel streckten und in der Staatsoper werden dieser Tage verschiedene Werke Mozarts aufgeführt.

Wir begegnen in Prags Altstadt unzähligen Bauten und Denkmälern, den Zeugen einer bewegten Vergangenheit und Entwicklung eines Volkes, eines Staatswesens. Am 28. Oktober widmete das Studio Zürich dem Nationalfeiertag der tschechoslowakischen Republik eine stimmungsvolle packende Sendung und gedachte so des Ehrentages eines mit uns befreundeten Landes.

Die so fortschrittlich gesinnten Tschechen vergessen ihre Vergangenheit nicht. Der feurigste Patriotismus hatte Prag nie gehindert, fremde Künstler in seinen Mauern willkommen zu heissen. Mit Jubel und Bewunderung wurde Mozart empfangen, und Prags kunstliebendes Publikum erwartete mit ungeduldiger Freude jene Oper, die dem Fürsten Anton von Sachsen und seiner Gemahlin Maria Theresia von Toscana gewidmet sein sollte.

Alle Mozart-Biographen sind darin einig, dass der „Don Juan“ in einem unerhörten Tempo beendet wurde, und dass diesem Kunstwerk, das den Ausdruck höchster Begabung eines wahrhaften Genies wiedergibt, grösster Erfolg beschieden war. In der Nacht vor der Hauptprobe erst beendigte Mozart die Ouvertüre zu dieser Oper. Eine Anekdote weiss sogar zu berichten, dass seine Frau in jenen stillen Nachtstunden dem Meister Punch kredenzt und Märchen erzählte, damit er über den vollbeschriebenen Notenblättern nicht etwa einschlämere. Schenken wir dieser reizenden Geschichte Glauben, wonach zwischen einem Glas süsser Punches und der Erzählung einer feinfühlig Frau der „Don Juan“ vollendet wurde.

Am 29. Oktober erfolgte zu Prag die Aufführung und Mozart persönlich dirigierte das 25 Mann starke Orchester.

Wir alle, die wir die Musik lieben, sind am 28. Oktober dem Genius Mozarts gefolgt und haben bei den Klängen des „Don Juan“ für Augenblicke das gehetzte Europa vergessen.

Weltkonzert aus Batavia.

Wenn auch die Uebertragung in klanglicher Beziehung unter der grossen Entfernung und den vermutlich ungünstigen Witterungsverhältnissen litt, so hat sie uns in volkskundlicher Beziehung doch sehr zu fesseln vermocht. Schon die Tatsache allein, dass man durch das Radio mit dem Kunstempfinden und -schaffen eines fernen, fremden Volkes in lebendige Berührung kommt, ist ein Erlebnis, das von technischen Unvollkommenheiten nicht geschmälert wird.

Die Sendung aus Batavia, die von den Sendern fast der ganzen Welt übernommen wurde, war eingerahmt von den feierlichen Klängen der niederländischen Nationalhymne — und dann ertönt der seltsam gepresste Gesang der Völker des fernen Osten, die, aus Furcht von bösen Geistern erkannt zu werden, ihre Stimme im Lied verstellen. Die Darbietung des amboinesischen Orchesters klingt harmonisch und rhythmisch angenehm auch für ein europäische Musik gewöhnte Ohren, während der Katjapi, eine Art Zither, von Bambusflöte und Geige begleitet, wieder ganz eine uns unverständliche Harmonie zum Ausdruck bringt. Das Gamelanorchester zaubert Klänge von eigenartiger Wirkung hervor, und sowohl das Anklungs als auch das sumatranische Orchester muten an, wie eine Mischung orientalischer und Negermusik. Trommeln, Becken, Gong und Flöten sind die hauptsächlichsten Instrumente der Eingeborenen-Orchester. Die Krontjongmusiker dagegen sind vollständig dem Einfluss des modernen Jazz erlegen, und die meisterhaft gespielte Hawaigitarre singt in wimmernden

Tönen einen sentimental Tango. Das dumpfe Dröhnen des Tong-Tong, eines Signalinstrumentes, das in jedem Dorfe gehandhabt wird, zeigt Aufruhr und Verbrechen an, warnt das Volk bei Ueberschwemmungs- und Feuersgefahr — ruft die Gläubigen zum Gebet.

Im Schatten des Gantrist.

Ein Sommer ging — ein Winter kam, und zwischen beiden Jahreszeiten liegen die stillen, grauen Herbsttage. Der Berg steht einsam über dem dunklen Wald und den verlassenem Weiden und Hütten. Er will Ruhe haben, der Berg, nach heissen und lärmigen Ferienwochen — er bereitet sich vor auf die kommenden Wintertage, da tausend Menschen auf langen, schmalen Brettern an seinen Flanken sich tummeln werden.

Im Schatten des Gantrist haben sich Berg- und Skisport aus bescheidenen Anfängen zu einer mächtigen Bewegung entwickelt. In seinem Schatten ruhen Sage und Geschehen — aus seinem Schatten heraus sind tapfere Menschen in das Licht des Lebens und des Kampfes getreten.

Birgt dieser Berg und seine Landschaft ein Geheimnis? Der Senne uf der Alp isch fry! Suchen wir in der Freiheit der Berge den tiefen Sinn ihrer Bedeutung, unserer Bestimmung? Der Senne uf der Alp isch froh! — oder liegt im Frohsinn, in der reinen, einfachen Freude das letzte Geheimnis im Schatten des Gantrist verborgen?

Hans Rych hat in dieser heimatlichen Hörfolge die Bergromantik der Alten und die sportliche Sachlichkeit der jungen Generation in muntern Zwiegesprächen und farbigen Naturschilderungen einander gegenübergestellt. — Feiner Humor ging durch die ganze Sendung, und da auch die Auswahl der Lieder eine überaus glückliche und die Leistung aller Mitwirkenden sehr gut war, verbrachten die Hörer eine Stunde freudiger und anregender Erholung im Schatten des Gantrist.

Auf Wiederhören!

Radibum.

* * *

Radio-Woche

Programm von Beromünster

Samstag den 30. Oktober. Bern-Basel-Zürich:
12.00 Halsbrecherische Kunst. 12.40 Unterhaltungskonzert. 13.30 Die Woche im Bundeshaus. 13.45 Staat und Politik im kaiserlichen China. 14.05 Chinesische und japanische Originalmusik. 14.15 Bücherstunde. — 16.00 Handharmonikasoli. 16.30 Zyklus „Gesprochene Landschaften“. 17.00 Streichorchester. 17.40 Gesänge aus dem Tessin. 18.00 Stegreifgespräche junger Solothurner. 18.20 Der Rundspruch zum Hörer. 18.30 Zeitgenöss. italienische Violinmusik. 19.00 Mädchenstunde. 19.55 Gedanken und Deutungen der Zeit. 20.15 Unterhaltungskonzert. 21.00 Der Herr von Nummer 24, Hörspiel. 22.00 Tanzmusik.

Sonntag den 31. Oktober. Bern-Basel-Zürich:
10.00 Protest. Morgenfeier. 10.45 Klaviervirtuosen in fünf Jahrhunderten. 11.30 Stunde der Schweizer Autoren. 12.00 Konz. des Radioorch. 12.40 Konzert. 13.30 Konzert des Krienser Halszither- und Gitarren-Quartetts. 14.00 s' Bottebrächts Miggel verzelt (II.). Vo mir erschte Fahrt im Bottewage. 14.20

Unterhaltungskonzert der Kapelle Hajek. — 15.00 Reportage vom Fussball-Länderspiel Schweiz-Italien. 17.00 Konz. d. Akad. Orchesters. 18.00 Zweierlei Musikinstrumente. 18.20 Slawische Violinmusik. 19.00 Länder und Völker. 19.55 Sport. 20.00 Musikeinlage. 20.05 Uebertragung a. d. Martinskirche Kantaten v. Bach. 21.25 Marie und Robert, Schauspiel.

Montag den 1. November. Bern-Basel-Zürich:
10.20 Schulfunk: Nationalhymnen. — 12.00 Fröhlicher Auftakt. 12.40 Unterhaltungsmusik. 16.00 Frauenstunde. Der Dichter und die Frau. 16.30 Lieder f. grosse u. kleine Kinder. 17.00 Unbekannte Streichquartette. 17.50 Mozart: Divertimento Nr. 4. 18.00 Der blinde Pianist spielt. 18.30 Jugendstunde. 19.00 Schallplatten. 19.10 Vom schweiz. Luftverkehr. 19.20 Zürcher Bilderbogen. 19.55 Abendkonzert. 21.15 Sendung für die Schweizer im Ausland.

Dienstag den 2. November. Bern-Basel-Zürich:
12.00 und 12.40 Schallplatten. 16.00 Die Anfänge des öffentl. Konzertlebens. Vortrag. 16.25 Schallpl. 16.35 Marienlieder. 17.00 Konzert. 18.00 Das Todeserlebnis in der bildenden Kunst. 18.20 Aus Opern nach alttestamentlichen Texten. 18.40 Gedanken und Deutungen der Zeit: der Westen und der Osten. 19.05 Alte Musik für Oboe. 19.25 Die Welt von Genf aus gesehen. 19.55 Zu Allerseelen. 20.40 Autorenstunde. 21.05 Konz. d. Radioorch. 21.45 Sämtliche Klaviertrios von Beethoven (3. Abend).

Mittwoch den 3. November. Bern-Basel-Zürich:
12.00 Konz. d. Radioorch. 12.40 Opernfragmente. 16.00 Leichte Musik zu Tee und Tanz. 17.00 Schallpl. 17.10 Kammerduette für Sopran und Alt. 17.25 Hausmusik für kleine Musikanten. 18.00 Kinderstunde: Im Reiche der Puppen. 18.30 Basler Mässmogge. 18.50 Von Pflanzen und Tieren: Tiere verschlafen d. Winter. 19.00 Schulfunkmitteilungen. 19.15 Schallplatten. 19.30 Wen besuchen wir heute? 19.55 Im Zeichen der Armbrust. 20.00 Radioorchester. 20.10 Annette Kolb liest aus Ihrem Mozart-Buch. 20.45 Dialektspiel. 21.30 Tanzmusik der Kapelle Karl Wüst.

Donnerstag, 4. November. Bern-Basel-Zürich:
12.00 Schmelz nicht Schmalz, eine Demonstration von guter und weniger guter Gesangskultur. 12.40 Fern im Süd, das ... Spanien (Schallpl.). 16.00 Für die Kranken. 16.30 Schallpl. 17.00 Tanz auf Schallplatten. 17.40 Violinmusik. 18.00 Schallpl. 18.30 Gedichte aus Lettland. 18.50 Vom Sternenhimmel. 19.10 Schallpl. 19.20 Der ärztliche Ratgeber. 19.55 Schallpl. 20.05 Der Stein in der Kirche, Hörspiel. 20.50 Tessiner Sinfonie, von Rich. Flury. 21.45 Oesterreich. Dichter grüssen die Schweiz.

Freitag den 5. November. Bern-Basel-Zürich:
12.00 Schallplatten. 12.40 Unterhaltungskonz. des Radio-Sextetts. 16.00 Frauenstunde. Wie verwende ich meine Lederreste? 16.30 Schallplatten. 17.00 Konz. d. kl. Kapelle. — 17.35 Jodellieder. 18.00 Kinderstunde. 18.30 Kindernachrichtendienst. 18.35 Rechtl. Streiflichter: Der Laienrichter. 18.45 Akustische Wochenschau. 19.10 Plauderei in französischer Sprache. 19.55 Konzert. 20.30 Feier zum 75. Geburtstag v. Gerh. Hauptmann. 21.50 Unvorhergesehenes. 21.55 Schweizer Jodler.

FÜR VERLOBTE die geschmackvolle Beleuchtungseinrichtung

ELEKTRIZITÄT AG, Marktgasse 22, Bern

ORIENT- TEPPICHE

Besonders preiswerte, garantiert handgeknüpfte. Echte aus unserm reich assortierten Lagerbeständen. Profitieren Sie noch von diesen vorteilhaften Preisen.

	cm	Fr.		cm	Fr.
Afghan	148 × 208	175.—	Loristan	225 × 324	460.—
Bochara	188 × 262	560.—	Serabend	231 × 338	870.—
Heriz	220 × 327	395.—	Kirmann	269 × 363	875.—
Mintas	229 × 316	340.—	Afghan	227 × 283	360.—
Ithaka	203 × 291	350.—	Bochara	212 × 324	850.—
Täbris	212 × 313	650.—	Täbris	307 × 407	950.—
Sahend	246 × 343	780.—	Isparta	251 × 340	615.—
Isparta	198 × 290	450.—	Damagh	236 × 338	620.—
Damagh	211 × 317	440.—	Itacka	229 × 315	450.—
Heriz	270 × 380	540.—	Heriz	206 × 296	330.—
Teheran	206 × 312	650.—	Mintas	241 × 337	480.—
Iran	216 × 322	480.—	Damagh	247 × 345	965.—
Derbend	178 × 331	350.—	Isparta	238 × 351	635.—
Loristan	162 × 310	280.—	Afghan	185 × 262	270.—
Serabend	249 × 343	725.—	Turkbaff	239 × 327	725.—
Turkbaff	211 × 297	225.—	Mesched	285 × 403	760.—
Heriz	250 × 330	440.—	Heriz	267 × 282	330.—
Mintas	277 × 353	530.—	Heriz	255 × 348	475.—
Sparta	195 × 306	340.—	Afghan	239 × 370	550.—
Meded	285 × 376	875.—	Heriz	235 × 364	460.—

Auswahlsendungen franko ins Haus



BERN
Bubenbergplatz 10

Gemälde

*Aquarelle, Graphik, Autogramme, Möbel, Antiquitäten
Fayencen*

aus Schweizer Privatsammlungen und aus anderem Besitz

Auktion

(Steigerung)

Samstag,

30. Oktober 1937

von 10—12, 14—18 und 20 Uhr bis Schluss.

VORSCHAU:

Zur freien Besichtigung ist die Ausstellung täglich geöffnet ununterbrochen von 9—19 Uhr vom 22. Oktober an bis 22 Uhr, inkl. Sonntag den 24. Oktober. — Katalog gratis für jeden Interessenten. — Eckhaus Hirschengraben — Effingerstrasse 2, Bern. Telefon 28.261

L. Zbinden-Hess, Bern

Bogenschützenstrasse 3, Bern.

Telephon 28.203



SOLOTHURNER GASHERDE

Lassen Sie sich unverbindlich fachmännisch beraten von

Christen & Cie. A.-G., Bern
28 Marktgasse 28



Es wird
kälter!

FINKEN PANTOFFELN

in vielen verschiedenen
Ausführungen

Billige Preise
Gute Qualitäten



SCHUHHAUS z. LÜTTY

Spitalgasse 30

BERN

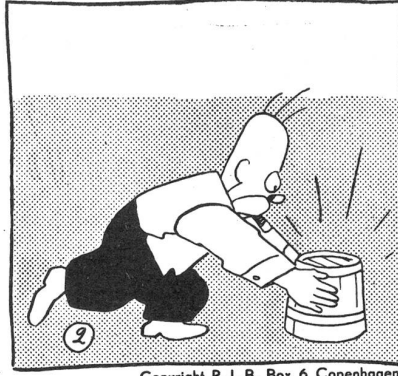
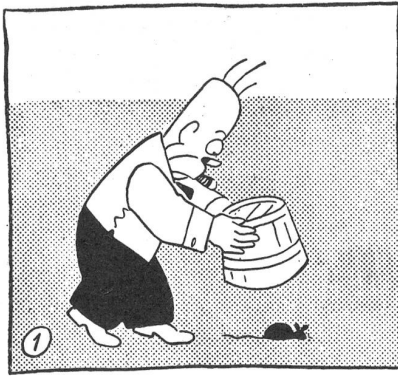
Ryffligässli

Puppenklinik

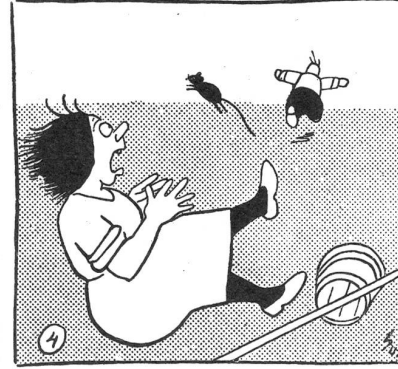
Reparaturen billig
K. Stiefenhofer - Affolter
jetzt Kornhausplatz 11, I. St.

Tabakpfeifen in grosser Auswahl
Reparaturen

Fr. Schumacher, Drechslerlei
Kessergasse 16
— 5% Rabattmarken —



Copyright P. I. B. Box 6 Copenhagen



Adamsons Mausejagd

Die Lehrerin einer New-Yorker Schule wollte der Kleinmädchenklasse den Unterschied zwischen der stolzen Rose und dem bescheidenen Weilchen klarmachen. „Stellt euch vor“, so wandte sie sich an ihre Schülerinnen, „eine schöne Frau, die wunderbar angezogen ist, geht die Straße entlang. Die Dame ist hochmütig und grüßt niemanden: so sieht eine Rose aus. Aber hinter der Frau kommt ein unscheinbares Wesen mit gesenktem Kopf. . .“
„Ich weiß“, sprang die kleine Maggy auf, „das ist Ihr Mann!“

Ein Wik aus dem Jahre 1900.
„Was?“, fragte der erstaunte Passagier, „das Durchschnittsalter einer Lokomotive beträgt nur 30 Jahre? So ein Koloss sollte doch ein viel längeres Dasein haben!“ — „Das schon“, meinte der Kondukteur — „wenn der Kerl nur nicht immer so viel rauchen wollte!“ —

Heinrich Keller hat ein Fischgeschäft eröffnet. Er schreibt über die Ladentüre: „Frische Fische zu verkaufen.“
Sagt sein Nachbar: „Daß die Fische frisch sind, versteht sich von selbst, Sie müssen das Schild ändern.“
Andern Tags steht: „Fische zu verkaufen.“
Sagt sein Freund: „Daß die Fische zu verkaufen sind, versteht sich doch von selbst, du mußt das Schild ändern.“
Andern Tags steht: „Fische.“
Kommt eine Frau und sagt: „Daß Sie Fische zu verkaufen haben, kann man riechen, das Schild ist also überflüssig.“



„Ich möchte Sie noch auf folgendes aufmerksam machen: Der Chef macht ab und zu einen Wik. Lachen Sie laut, das verträgt er nicht. Lächeln Sie nur, so denkt er, Sie machen sich über ihn lustig. Lachen Sie gar nicht, so nimmt er es übel. Also nun richten Sie sich darnach!“

Unterschiede.
„Papa, was ist denn der Unterschied zwischen einer Visite und einer Visitation?“
„Ja, also, wenn wir Tante Olga besuchen, dann ist das eine Visite — aber wenn Tante Olga uns besucht, dann ist das eine Visitation!“

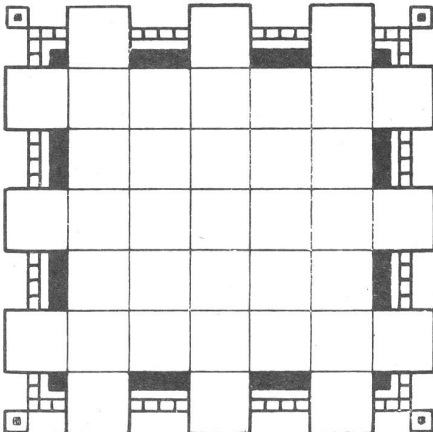
Mieter: „Ich würde gerne in der Wohnung bleiben, aber mein Hausherr ist ein rechter Grobian, . . . besonders so um den „Ersten“ herum!“

„Was machet d' ihr da, Chinder — zangget dr wieder?“
„Nei, Mueter — — — — — die andere bei agfangel!“



Zeichnung V. Detman

„Hm — ich finde es ja hier ein bißchen einsam, um zu betteln. . .“
„Gewiß, Herr, aber auch ein bißchen zu einsam, um nichts zu geben!“



Magische Figur

Die Buchstaben:

A A A A A D D E E E E E H H I I
M M M M M N N N N R R R R S
T T T T V X

sind so in die Figur einzusetzen, dass waagrecht und senkrecht gleichlautende Wörter folgender Bedeutung entstehen:

1. Sprengstoff, 2. Bezeichnung für ein Einzelwesen, 3. Nagetier, 4. Längenmaß, 5. römische Göttin.

Auflösung folgt in nächster Nummer.

„Was machen Sie denn da?“
„Ich glaube, der Goldfisch hat Fieber und da werfe ich einige Stücke Eis in das Aquarium!“

Die bequemen
Strub-
Vasano-
und Prothos-
Schuhe
Gebrüder Georges
Bern
Marktgasse 42

Das Spezial-Geschäft

hat grössere Auswahl,
bedient persönlicher!

Jenni-Thunauer

Tuchhandlung

Meiner verehrten Kundschaft die höfl. Mitteilung, dass die



**Herbst-
und Winter-Neuheiten**
in gediegener Auswahl eingetroffen sind.

Rud. Jenni Sohn, Nachf., Kramgasse 51,
Tel. 34.740 Bern 5% Rabattmarken

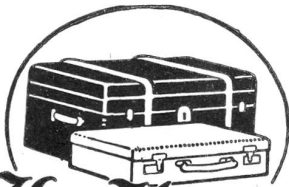


HANDARBEITEN

nur von

H. ZULAUF

Bärenplatz 4, Bern



K. v. Hoven
Kramgasse 45

5% in Rabattsparmarken

Bern

Wenn Sie Ihr Reisegepäck neu anschaffen od. ergänzen müssen, dann denken Sie, bitte, an den

FACHMANN

der Ihnen auch die Reparaturen kunstgerecht und prompt besorgt.

TRICOT Frei

KORNHAUSPLATZ 10 - BERN

Elegante Tricotkleider

Unterwäsche in Wolle und Seide

Damenstrümpfe

**Herrenwäsche und
Weisswaren**

immer vorteilhaft aus dem Spezialgeschäft

Gabathuler
WAISENHAUSPLATZ 4 · BERN

5%
Rabatt-
marken

Oelfarben und Lacke

kaufen Sie am vorteilhaftesten im
Spezialgeschäft



Bürgerhaus, Tel. 21.971.

Rabattmarken

Für die kühleren Tage

empfehlen wir Ihnen



wärmere

Unterkleider

Vorteilhaft bei

B. Fehlbaum & Cie

Kramgasse 33

5% Rabattmarken

